

Die Unruh

ORGAN DER BPL DER SED DES VEB UHRENWERK GLASHÜTTE IM VEB KOMBINAT MIKROELEKTRONIK

Nr. 1

14. Januar 1980

10 Pf

Schrittmaß '80 ist gefragt

Werte Kolleginnen, wert Kolleggen, wert Genossinnen, wert Genossen!

Wenn wir an der Schwelle des neuen Jahres nochmals kurz Rückschau halten auf das verflossene Planjahr, so stellen wir fest, daß auch wir, die Werktätigen des Uhrenwerkes Glashütte, den Plan in den wesentlichsten Positionen erfüllt haben und in einigen Bereichen eine Übererfüllung möglich war. Das ist uns im zurückliegenden Jahr nicht leicht gefallen, wir alle kennen die umfangreichen Sondermaßnahmen zur Sicherung der staatlichen Auflage.

Eine Reihe dieser Maßnahmen stehen im unmittelbaren Zusammenhang mit der Einführung neuer Erzeugnisse in die Produktion und haben uns im Hinblick auf die höheren Aufgaben der kommenden Jahre doch eine Fülle von Erfahrungen für unsere künftige Arbeit gebracht.

In den letzten Dezembertagen wurde mir für unser Kollektiv die Planauflage für das Jahr 1980 übergeben.

Entsprechend der 11. Tagung des ZK der SED sehen auch unsere Aufgaben für dieses Jahr eine erhebliche Steigerung gegenüber dem Jahr 1979 vor.

Es ist ein anspruchsvoller Plan, der aber als erfüllbar eingeschätzt wird.

Wenn auf der 11. Tagung ganz eindeutig die Notwendigkeit für hohe Zielstellungen herausgearbeitet wurde, so werden auch wir in jedem einzelnen Kollektiv uns Gedanken darüber machen, wie wir zur Unterstützung des sozialpolitischen Programms unserer Regierung die uns übergebenen Ziele überbieten.

Worauf ist zu orientieren? In erster Linie geht es darum, den kontinuierlichen Arbeitsablauf zu stabilisieren und dort, wo noch Sortimentsrück-

stände vorhanden sind, diese abzubauen. Es geht ferner in diesem Prozeß um die Stabilisierung der Produktion der neuen Damenarmbanduhr Kaliber 1-31, die sowohl im Konsumgüterprogramm des Kombines Mikroelektronik als auch im Export eine hohe Bedeutung hat und, um weitere Reserven zu erschließen, sind wir gut beraten, wenn wir uns in unserem Kollektiv die Ausfallzeiten ansehen und Maßnahmen zur Senkung festlegen. Diese und weitere produktionssteigernde Maßnahmen sollten fester Bestandteil des Wettbewerbsprogrammes der Kollektive zur Durchsetzung der gesamtstaatlichen Aufgabe des Werkes sein. Das Ziel muß darin bestehen, über die staatliche Auflage hinaus mindestens eine Tagesproduktion als verteilbares Endprodukt zu erbringen.

Neben der Erfüllung und Überbietung unserer Produktionsaufgaben widmet sich die Leitung des Werkes unter Führung der Betriebsparteiorganisation im erheblichen Umfang den Aufgaben der nächsten Jahre.

Dafür sind bereits schon im Jahre 1980 von der Seite der Vorbereitung her große Leistungen zu bringen.

Aus den nur wenigen Ausführungen ist unschwer zu erkennen, daß das Jahr 1980 wiederum unsere ganze Kraft erfordert. Vor uns stehen große und schöne Aufgaben, die wir nur gemeinsam im Kollektiv lösen können.

Ich möchte deshalb die Gelegenheit nutzen, und im Namen der Leitung des Werkes allen Angehörigen unseres Betriebes für die erbrachten hohen Leistungen im Jahre 1979 nochmals herzlich zu danken. Ich wünsche für das Jahr 1980 Ihnen allen ein allseitig gutes und erfolgreiches Jahr.

Bellmann
Betriebsdirektor



Als erstes Teilobjekt für das in der Perspektive zu realisierende Investitionsvorhaben „Intensivierung von Zeitlaufwerken und Uhren“ wurden im Betriebsgelände F II Raumzellen als Ausweichunterkunft für unser Werk aufgestellt.

Nach erfolgter Installation der Versorgungsleitungen, wie Heizung, Elektronik, Wasser usw. wird dieses Objekt in Betrieb genommen.

Foto: Lißner

Alles Gute im neuen Jahr

Allen unseren Uhrenwerkern, unseren Veteranen, unseren Genossen und den Kollegen, die derzeit ihren Ehrendienst zum Schutze unserer sozialistischen Republik bei der Nationalen Volksarmee leisten, die besten Wünsche für das Jahr 1980!

Ihre Redaktion „Die Unruh“

Lesen Sie

● Seite 3:
Jederzeit einsatz-
und gefechtsbereit

● Seiten 4/5:
Die Anstrengungen
haben sich gelohnt

● Seite 7:
Aus der Arbeit
des Bewerberkollektives

Kurz berichtet

Der **Kollege Hans-Dieter Herfurth**, Elektriker im Kollektiv „Aufbau“ Hauptmechanik, reichte vor einigen Tagen seinen **50. Neuerersvorschlag** ein. Fast alle seine Vorschläge waren verwertbar, nur zwei konnten nicht angewandt werden. Das zeugt von einem hohen technischen Niveau der Neuerungen.

Der Nutzen aus den realisierten Vorschlägen beträgt bisher 11 000 Mark.

Auch der **Kollege Horst Kloppmann** vom Kollektiv „Salvador Allende“ beteiligt sich aktiv am Neuererwesen. Er reichte jetzt seinen **25. Neuerersvorschlag** ein. Die meisten seiner Vorschläge befassen sich mit der Rationalisierung der Fertigung der Stoßsicherung. Der Nutzen aus diesen Neuerungen beträgt 3500 Mark.

Herzlichen Glückwunsch zu diesen Jubiläumsvorschlägen!

Eine weitere gute Mitarbeit erhofft das

Büro für Neuererwesen

Berichtigung

In unserer Betriebszeitung „Die Unruh“ Nr. 25/79 veröffentlichten wir auf Seiten 4/5 einen Artikel über den Senkautomaten für Ankerkloben.

Leider unterlief uns in diesem Artikel ein Druckfehler. Es muß richtig heißen **Ankerkloben**.

Wir bitten unsere Leser, den Druckfehler zu entschuldigen.

Redaktion



Foto: Schulze

Wir gratulieren

unseren Betriebsjubilaren

Die herzlichsten Glückwünsche unseren Jubilaren im Monat Januar für

10jährige Betriebszugehörigkeit

Nitzsche, Matthias, Abt. TA
Zieger, Ilse, Abt. EK
Gramer, Heinz, BT F II
Kunze, Brigitte, BT F IV
Küchenmeister, Isolde, BT F V
Streller, Hannelore, BT F VI

20jährige Betriebszugehörigkeit

Wirth, Ruth, BT F I
Böhme, Irmgard, Abt. F I

30jährige Betriebszugehörigkeit

König, Gebhard, BT F V
Czermak, Herbert, BT F VI

Hoheisel, Erich, Abt. KK
Schreyer, Franz, Abt. FK
Diebel, Bertha, Abt. B

Wir danken allen Kolleginnen und Kollegen für ihre Betriebstreue und wünschen ihnen weiterhin alles Gute vor allen Dingen Gesundheit.

BPO Betriebsdirektor BGL

unseren Geburtstagsjubilaren

Herzlichen Glückwunsch

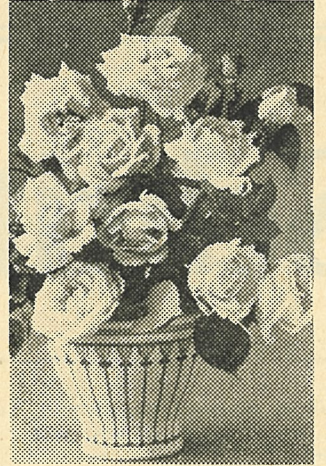
unseren Veteranen, die im Monat Januar Geburtstag feiern:

Hermann, Elfriede, 70 Jahre
Philipp, Willi, 70 Jahre
Triltzsch, Emma, 75 Jahre
Mauersberger, Gertrud, 75 Jahre

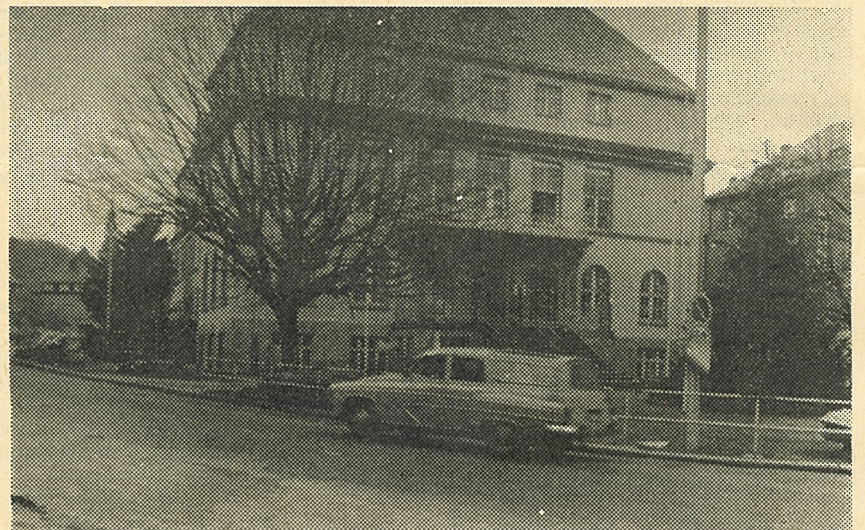
Nitzschner, Alfred, 81 Jahre
Guttenberg, Johann, 82 Jahre

Allen Genannten wünschen wir alles Gute, vor allem Gesundheit.

BPO Betriebsdirektor BGL



Bildnachricht



Im Dezember 1979 wurden die Malerarbeiten an der Außenfassade der Ingenieurschule für Feinwerktechnik in Glashütte beendet. Nachdem das Dachgeschoß mit Internaträumen im Juni 1976 ein Opfer der Flammen wurde, begannen umfangreiche Rekonstruktionsarbeiten an der Schule.

Mit der Fertigstellung der Außenfassade wurde ein Teil der Rekonstruktion abgeschlossen. Weitere Innenarbeiten sind noch im Gange.

Foto: Lißner

„Werte Genossen der Betriebsleitung!

Ich möchte diesen Brief zum Anlaß nehmen, mich bei Ihnen für die vorbildliche Betreuung der Armeeangehörigen durch den Betrieb zu bedanken.

Über das Weihnachtspaket habe ich mich auch diesmal wieder ganz besonders gefreut. Das beiliegende Jahres-Kulturangebot ermöglicht mir, mich rechtzeitig über Veranstaltungen während meines Urlaubes zu informieren.

Erwähnt werden muß auch die regelmäßige und pünktliche Zusendung der Betriebszeitung. Dadurch bin ich stets über das aktuelle Betriebsgeschehen informiert.

Auch mit meinem ehemaligen Arbeitskollektiv, der Brigade „Philipp Müller“ im Betriebsteil F I/1 stehe ich weiterhin in Verbindung.

Abschließend möchte ich allen Kolleginnen und Kollegen des Betriebes alles Gute im neuen Jahr wünschen.

Mit freundlichen Grüßen
Gefreiter Peter Schmidt“

DDR-Ausrüstung für Moskauer Planetarium

Vor kurzem erhielt das Moskauer Planetarium, das bedeutendste der Sowjetunion, eine neue, in der DDR hergestellte Ausrüstung. Mit ihrer Hilfe können die Besucher des „Sternenhauses“ Himmelskörper und kosmische Erscheinungen betrachten, dessen Beobachtung von der Erde aus möglich ist.

Das Moskauer Planetarium spielt eine große Rolle bei der Propagierung der Leistungen der Wissenschaft und bei der kommunistischen Erziehung.

Nachruf

Aus dem Kreis unserer Arbeiterveteranen verstarb unser langjähriger Mitarbeiter

Hellmut Wagner

Wir werden ihm ein ehrendes Gedenken bewahren.

BPO Betriebsdirektor BGL

Nachruf

Tief erschüttert hat uns das plötzliche Ableben unseres Kollegen

Karl Paul

Produktionsarbeiter
im Betriebsteil F VI

Wir verlieren mit ihm einen einsatzbereiten und pflichtbewußten Mitarbeiter.

Im Kollektiv unseres Betriebes werden wir unseren Kollegen Paul in ehrender Erinnerung behalten.

BPO Betriebsdirektor BGL



Jederzeit einsatz- und gefechtsbereit

Genossen der Einheit „Kurt Schlosser“ zogen Bilanz für das Ausbildungsjahr 1979

Das Ausbildungsjahr 1979 brachte für die Genossen Kämpfer, Unterführer und Kommandeure gute Erfolge.

Ausgehend von der Teilnahme und der Dienstdurchführung bei den durchgeführten Alarmen kann die Leitung der Einheit „Kurt Schlosser“ einschätzen, daß alle Genossen Kämpfer, Unterführer und Kommandeure ihr Bestes gegeben haben, um diese Dienste zu einem Erfolg werden zu lassen. Von allen anderen durchgeführten Diensten möchte ich das Schießen hervorheben. Im Schießen mit der strukturmäßigen Waffe des jeweiligen Kämpfers kommt es darauf an, das angegebene Ziel schnell anzufixieren und zu bekämpfen. Das Ergebnis des Schießens beweist, daß alle Genossen Kämpfer, Unterführer und Kommandeure die gestellten

Genosse Streller, Kommandeur unserer Einheit, in der Kämpfervollversammlung das Ausbildungsjahr ein und dankte allen Genossen Kämpfern, Unterführern und Kommandeuren für ihre gezeigten Leistungen und ihre Einsatzbereitschaft. Auch beiden Werkkollektiven sprach Genosse Streller für ihre unermüdete Unterstützung der Kampfgruppen den Dank aus.

Ich möchte aber auch feststellen, daß es bei uns in der Einheit und in der Dienstdurchführung noch Verbesserungen geben muß, denn wir können uns niemals auf dem Erreichten ausruhen. Unsere Aufgabe ist es, „Jederzeit einsatz- und gefechtsbereit“ zu sein und niemals die Machenschaften des Klassengegners außer acht zu lassen.

In Auswertung des sozialistischen Wettbewerbes innerhalb der Ein-



Zur Gefechtsausbildung gehört auch ein zielsicherer Wurf.

Foto: Freise

Die Leitung der Einheit „Kurt Schlosser“, beide Parteileitungen und beide Betriebsleitungen danken nochmals allen Ausgezeichneten für ihre Leistungen und beglückwünschen sie.

Zur Kämpferversammlung wurden zwei gute Genossen Kämpfer nach 20jährigem Dienst aus gesundheitlichen Gründen aus der Kampfgruppe verabschiedet:

Genosse Gruppenführer Willi Rauchfuß und
Genosse Erich Jänich

Beiden Genossen nochmals vielen Dank für ihre immer gute Dienstdurchführung.

G. Pollnick



Pause während der Ausbildung

Foto: Pollnick

Ziele mit den Noten 1 und 2 erfüllt haben.

Den Höhepunkt des jeweiligen Ausbildungsjahres bildet die Abschlußübung oder Abschlußüberprüfung. Am 27. und 28. Oktober 1979 führte unsere Einheit die Abschlußüberprüfung durch. Beginnend mit der Teilnahme kann schon von einem guten Erfolg gesprochen werden. An beiden Tagen wurde von allen Genossen Kämpfern, Unterführern und Kommandeuren, welche an der Überprüfung teilnahmen, das Beste gegeben und die Einschätzung durch den Genossen Striene, Mitglied des Sekretariats der SED-Kreisleitung, bestätigte das. Alle Genossen der Einheit „Kurt Schlosser“ konnten nach der Überprüfung feststellen: Wir haben wiederum bewiesen, wozu Arbeiter in Uniform das Waffenhandwerk üben und wenn es sein muß, auch ausführen, denn alle Genossen Kämpfer, Unterführer und Kommandeure sind jederzeit bereit, den Auftrag der Partei zu erfüllen.

Am 19. Dezember 1979 schätzte

heit „Kurt Schlosser“ wurden folgende Ergebnisse erreicht:

Als bester Kämpfer wurde Genosse Rudi Gebert ausgezeichnet. Den 2. Platz belegte Genosse Dieter Grahl und den 3. Platz Genosse Dieter May und Genosse Siegfried Weißbach.

Als bester Kommandeur wurde Genosse Heinz Krause, Zugführer des 3. Zuges ausgezeichnet. Den 2. Platz belegten die Genossen Joachim Laube, Gruppenführer im 3. Zug und Heinz Zimmermann, Gruppenführer im 1. Zug. Den 3. Platz errang Genosse Adolf Görgl, Gruppenführer im 2. Zug.

Als beste Gruppe wurde die 3. Gruppe des 2. Zuges ausgezeichnet. Den 2. Platz belegte die 1. Gruppe des 1. Zuges und den 3. Platz die Fla-MG-Gruppe.

Bei der Auswertung der Züge wurden folgende Plazierungen erreicht:

1. Platz – 2. Zug
2. Platz – 1. Zug
3. Platz – 3. Zug.
4. Platz – HS-Zug

Strukturveränderungen

Im Zuge der weiteren Durchsetzung der Rahmenstruktur des Kombines Mikroelektronik werden im Uhrenwerk Glashütte im Interesse einer verbesserten Leistungsorganisation folgende Strukturveränderungen vorgenommen:

I. Neugliederung Bereich T

Der bisherige Bereich T wird in zwei Direktionsbereiche gegliedert.

1. Forschung und Technologie

Strukturzeichen: E

Direktor: Gen. Dr. Ing. M. Kostka

Dieser Bereich umfaßt folgende Hauptabteilungen:

Strukturzeichen: EK

Benennung: Entwickl. u. Konstrukt.

Leiter: Gen. S. Weißbach

Strukturzeichen: EV

Benennung: Technologie

Leiter: Koll. P. Schöne

Strukturzeichen: EB

Benennung: Betriebsmittelfertig.

Leiter: Gen. H. Sachse

Strukturzeichen: EN

Benennung: Büro f. Neuererwesen

Leiter: Gen. A. Görgl

Strukturzeichen: EF

Benennung: Außenstelle Dresden

Leiter: Koll. A. Schrott

2. Grundfondswirtschaft

Strukturzeichen: T

Direktor: Gen. G. Johné

Dazu folgende Hauptabteilungen:

Strukturzeichen: TI

Benennung: Investitionen

Leiter: Koll. G. Dietze

Strukturzeichen: TA

Benennung: Hauptmechanik

Leiter: Gen. H. Schwarz

Die weitere Gliederung der Leistungsstruktur aller Bereiche nach Abteilungen bzw. Gruppen ist der OA 8-06/79 L vom 6. 12. 1979 zu entnehmen. Diese OA befindet sich im Besitz aller Direktoren, HAL und Betriebsleiter, die angewiesen sind, alle Mitarbeiter im Verantwortungsbereich zu informieren.



Mitteilung

über die Parteileitungssitzung vom 8. Januar 1980

In der Parteileitungssitzung am 8. 1. 1980 wurde durch die Parteileitung das Kampfprogramm 1980 der Betriebsparteiorganisation beraten und bestätigt. Im Kampfprogramm heißt es, daß die 11. Tagung des ZK der SED die Zielrichtung für die weitere Arbeit abgesteckt hat.

Unsere Antwort ist unsere Kampfposition zum Plan 1980, ist unser Beitrag zur Erhöhung der ökonomischen Leistungskraft der DDR. Unter der Losung „Zeitgewinn bringt Leistungsanstieg“ stellen sich die Kommunisten unserer Parteiorganisation, mit Blick auf den X. Parteitag, an die Spitze in ihren Arbeitskollektiven und kämpfen um höchste Ergebnisse in allen Bereichen des betrieblichen Reproduktionsprozesses. Dabei konzentrieren wir uns auf

- die Erhöhung der Wirksamkeit der politisch-ideologischen Arbeit
- die Stärkung der ökonomischen Leistungskraft des Betriebes, die Erhöhung der Produktivität, Effektivität und Rentabilität und

die Förderung des Schöpferturns der Werktätigen im sozialistischen Wettbewerb

- die Aufgaben zur klassenmäßigen Stärkung und Erhöhung des Niveaus des innerparteilichen Lebens der BPO

Die Parteileitung bestätigte den Entwurf des Kampfprogrammes und hat beschlossen, das Kampfprogramm für die Festlegung der Aufgaben der einzelnen APO und Parteigruppen und des Wettbewerbsprogrammes 1980 des Betriebes als Grundlage zu nehmen.

Im 2. Teil der Parteileitungssitzung beriet die Parteileitung gemeinsam mit der BGL den Entwurf des Wettbewerbsprogrammes 1980 des Betriebes. Beschlossen wurde, den Entwurf des Programms den Vertrauensleuten zur Diskussion und Beschlußfassung vorzulegen.

Anmerkung der Redaktion:

Über den Inhalt beider Dokumente werden wir in unseren nächsten Ausgaben weiter berichten.

Schwerpunkte des Kampfprogrammes der BPO der SED

● Aufgaben zur Erhöhung der Wirksamkeit der politisch-ideologischen Arbeit

— Ein Wesenszug und ein Grundprinzip des Wirkens unserer Partei ist die enge Beziehung der politischen Massenarbeit zur Massenverbundenheit. Es ist notwendig, Qualität und Wirksamkeit in allen APO entscheidend zu verbessern.

Das tägliche politische Gespräch unserer Genossen in den APO, den Massenorganisationen und als Leiter in den sozialistischen Kollektiven unseres Betriebes ist zum Bestandteil der täglichen praktischen Arbeit zu machen. Dazu sind die Anleitungen der Funktionäre unserer Parteiorganisation in den APO noch gründlicher auszuwerten und es ist noch schneller mit einem einheitlichen politischen Standpunkt auf politische Probleme zu reagieren. Insbesondere sind die Grundüberzeugungen zu

- Friedenspolitik der SED;
- soz. Gemeinschaft;
- Rolle der AP;
- Rolle von Wissenschaft und Technik;
- Verteidigungsbereitschaft zu festigen.

— Die wöchentliche Argumentation zu Problemen unserer Zeit hat sich als wirksame Form der Agitations- und Propagandarbeit der Parteileitung bewährt.

In den APO ist eine noch qualifiziertere und massenwirksamere Auswertung des bereitgestellten Materials zu sichern und eine bessere Rückinformation an die Parteileitung über aufgetretene Fragen, Probleme und Meinungen zu den behandelten Themen zu gewährleisten.

Dazu ist es notwendig, die politische und pädagogische Qualifizierung der Agitatoren weiter zu erhöhen. Mit der Betriebsschule M/L 1980/81 sind deshalb verstärkt Agitatoren zu qualifizieren.

— Auf der Grundlage der Beschlüsse des IX. Parteitag und der Tagungen des ZK der SED nutzen wir die vielfältigen Formen und Methoden der ökonomischen

Propaganda, um das sozialistische Bewußtsein aller Werktätigen und ihre Schöpferkraft als Beitrag zur allseitigen Planerfüllung 1980 und damit zur Sicherung eines hohen ökonomischen Leistungszuwachses unserer Volkswirtschaft zu entwickeln. Die Beratungen der Parteileitung und der APO-Leitungen, die Mitgliederversammlungen und Zirkel des Parteilehrjahres sind ständig dazu zu nutzen, um sich mit den erreichten Ergebnissen bzw. hemmenden Erscheinungen prinzipieller auseinanderzusetzen. In diesem Prozeß gilt es, durch die Verallgemeinerung der gesammelten Erfahrungen, ständig alle Genossen zu befähigen, als Vorbild und Initiator in ihren Kollektiven voranzugehen.

— In Betriebszeitung und Betriebsfunk sind die ausgesprochenen politischen Probleme noch lebens-



naher darzustellen und zielgerichtet zur Klärung der aufgeworfenen Fragen beizutragen. Das gelingt uns nur, wenn wir unsere Werktätigen, vor allem unsere Genossen, noch stärker selbst zu Wort kommen lassen und Initiativen bis zu ihrer Abrechnung konsequenter verfolgen.

— Die Freundschaft zur UdSSR ist Herzenssache aller Kommunisten.

Deshalb sind die Aktivitäten der Grundeinheit der DSF zu unterstützen, bestehende Freundschaftsverträge auszubauen und der Mitgliederanteil weiter zu erhöhen.

— Der Tag des sozialistischen Leiters ist noch stärker als bisher zur politischen Qualifizierung der Genossen und Kollegen zu nutzen.

Dabei sind solche wichtigen Kriterien wie die Einheit von Wirtschaft und Sozialpolitik, der Leninsche Arbeitsstil und die Einheit von Politik, Ideologie und Ökonomie zu diskutieren und wesentliche Schlußfolgerungen abzuleiten.

● Die Aufgaben der BPO zur Stärkung der ökonomischen Leistungskraft des Betriebes, der Erhöhung der Produktivität, Effektivität und Rentabilität und der Förderung des Schöpferturns der Werktätigen im sozialistischen Wettbewerb

Auf dem Gebiet von Wissenschaft und Technik

— Die im Beschluß der Betriebskonferenz 1979 festgelegten Aufgaben sind termingerecht und inhaltlich zu erfüllen.

— Die Mitbestimmung des Weltstandes durch unsere Erzeugnisse sowie der zunehmende Komplexitätsgrad erfordern einen wissenschaftlich-technischen Vorlauf, der nur in sozialistischer Gemeinschaftsarbeit gesichert werden kann.

Ausgehend von den Erfordernissen des Perspektivplanes und der langfristigen Intensivierungskonzeption 1981-85, ist der Kooperationsumfang, bezogen auf das Planjahr 1979, für die entsprechenden Hochschulen, Institute und Betriebe bedeutend zu erhöhen und Leistungsverträge abzuschließen.

— Die Eigenfertigung von Rationalisierungsmitteln ist 1980 auf 120 Prozent zu erhöhen. Ziel ist es, vorrangig die Einzelteile- und Gerätefertigung mit Ratio-Mitteln auszustatten, um eine weitere Erhöhung des Ausstoßes zu sichern.

— Zur weiteren Erhöhung der Wirksamkeit des Planes Wissenschaft und Technik sind mit dem Pflichtenheft ökonomische Kriterien für wissenschaftlich-technische Leistungen umfassender als bisher durchzusetzen.

— Die Intensivierungskonzeption des Betriebes beinhaltet wesentliche Schwerpunkte für die Arbeit des gesamten Betriebskollektives 1980 und darüber hinaus. Die Erfüllung der beschlossenen Aufgaben wird unter Parteikontrolle gestellt.

Die Anstrengungen haben sich gelohnt, nun geht es in das neue Jahr

Das Jahr 1979 war vom Standpunkt der Fertigung in allen Betriebsteilen sehr hart. Insbesondere betrifft das die Betriebsteile der Uhrenfertigung, die sehr intensiv mit der Lösung der Aufgaben beim Anlauf der Herrenarmbanduhr und der Quarzdamenarmbanduhr 1-31 beschäftigt waren. Es ist uns in mühevoller und kämpferischer Weise und durch die Hilfe und Unterstützung aller Fachbereiche des Betrie-

bes sowie aller Mitarbeiter in den Kollektiven gelungen, die im I. Halbjahr vorhandenen Probleme nach und nach zu „packen“ und den Planablauf stabil zu gestalten.

Das Ergebnis dieses Prozesses drückt sich in der Erfüllung der geplanten Uhren-Stückzahl einschließlich Werke und der Sortimente im Gerätebereich sowie der Kennziffer industrielle Warenproduktion mit 100 Prozent aus. Durch eine ziel-

strebige Arbeit in den Monaten November und Dezember wurde außerdem erreicht, daß keine Vertragsrückstände am Jahresende auftraten.

Während die Betriebsteile der Gerätefertigung und der Betriebsteil III ihre Jahrespläne wertmäßig leicht übererfüllten, konnte der Betriebsteil IV nur 100 Prozent erreichen. Mit diesen außerordentlich hoch zu wertenden Leistungen konnten die in der Führungskonzeption des Betriebsdirektors festgelegten Monats-Zielstellungen des II. Halbjahres vollständig erfüllt werden. Gleichzeitig verbesserte sich die Kontinuität der Dekadenerfüllung.

An dieser Stelle soll allen Kollektiven nochmals der Dank für die große Einsatzbereitschaft ausgesprochen werden, die Voraussetzung für die Erfüllung der Kennziffern war.

Auch die wöchentlich zum Einsatz gekommenen 12 bis 16 Kollegen aus den Verwaltungsbereichen haben einen bedeutenden Anteil an diesen Ergebnissen.

Zum Jahreswechsel ist es nun notwendig, die Schwerpunkte der Betriebsteile für das I. Halbjahr herauszuarbeiten:

Im Betriebsteil I ist die kontinuierliche Arbeit der vergangenen Jahre, trotz zu erwartender Störungen von außen, beizubehalten und eine Dekaden- und Monaterfüllung

sortimentsgerecht zu erreichen. Schwerpunkte sind die Bereiche Verzahnerei BT I/2, die Stanzerei BT I/1 und die Montage der Rotore 1-31 entsprechend den Plangrößen.

Im BT II ist das Meisterbereich 8226 bis zur restlosen Aufholung der Planrückstände weiterhin Schwerpunkt. Den nachfolgenden Bereichen bis zur Galvanik ist eine tatkräftige Unterstützung zu geben, um im I. Quartal die Aufgaben restlos erfüllen zu können. Die vorgesehenen Werkzeuge und Maschinen sind laut Plan bereitzustellen, die Gestellfertigung des Kalibers 1-31 ist stückzahlmäßig zu stabilisieren und die Herstellung von Automatenrechten vollständig zu gewährleisten.

Im Betriebsteil III haben sich die Kollektive verpflichtet, die Spirale 1-23 kontinuierlich zu fertigen und zu überbieten, die Spirale 1-46 entsprechend den Anlieferungen des Grundmaterials planmäßig zu fertigen, (hier ergibt sich ein Schwerpunkt für den Bereich der Beschaffung), sowie in der Unruh- und Hemmungsteilfertigung und im Drehteilbereich noch vorhandene Rückstände aufzuholen, was erhebliche zusätzliche Leistungen erfordert.

Im Betriebsteil FIV sind die Montageergebnisse der Monate Oktober bis Dezember als Maßstab für das

I. Halbjahr einzusetzen, um die geplanten Uhren-Stückzahlen in hoher Qualität zu erreichen. Der Monat Januar ist zu nutzen, um die bei der Montage des Kalibers 1-31, besonders bei Ausstattungen aufgetretenen Problemen, zielstrebig abzubauen und die geplante Monatsleistung zu sichern.

Im Betriebsteil FV ist die Produktivität der Arbeit und damit die Leistung in Übereinstimmung mit den vorhandenen Arbeitskräften zu bringen. Die Übernahme von Arbeiten der Stahlschneiderei in das Meisterbereich 8255 ist nunmehr kurzfristig abzuschließen.

Im Betriebsteil FVI ist von vornherein auf eine bessere sortimentsgerechte Erfüllung der Planaufgaben zu achten, um Vertragsrückstände im Laufe des Jahres zu vermeiden.

Aus diesen Schwerpunkten ist ersichtlich, daß die Kollektive wiederum höchste Anstrengungen unternehmen müssen, um das letzte Jahr des laufenden Fünfjahresplanes und den Teilplan 1980 erfolgreich bewältigen zu können. Die in den Kollektiven abzuschließenden Planangebote sollen die Realisierung dieser Aufgaben im Rahmen des sozialistischen Wettbewerbes unterstützen.

Hultzs ch
Direktor für Produktion-



Am 25. September 1979 fand die Konferenz der Neuerer statt. In 4 Fachgruppen berieten die Neuerer über die thematischen Aufgaben, die in Arbeitsmappen den Konferenzteilnehmern vorlagen.

Foto: Richter



Der Schwingquarz allgemein (Teil I)

Innerhalb einer Oszillatorschaltung hat der Schwingquarz die Aufgabe, eine exakt vorgegebene Frequenz aus dem Frequenzspektrum des Oszillators herauszufiltern. Diese Frequenz ist exakt die Eigenresonanzfrequenz des Quarzplättchens. Der Vorteil des Schwingquarzes besteht hauptsächlich darin, daß er mit hoher Genauigkeit die Eigenresonanzfrequenz beibehält, trotz Änderung der elektrischen und Umgebungseinflüsse. Hier spielt besonders die geringe Abhängigkeit der Frequenz von der Umgebungstemperatur eine entscheidende Rolle, ein Faktor, der maßgeblich die hohe Ganggenauigkeit einer Quarzuhr ausmacht. Das Unruherschwingensystem reagiert sehr empfindlich auf Reibung, Ölveränderung, Änderung des Luftwiderstandes u. a. Diese Einflußfaktoren fallen beim Quarzschwinger weg.

Ein Schwingquarz besteht im wesentlichen aus folgenden Baugruppen:

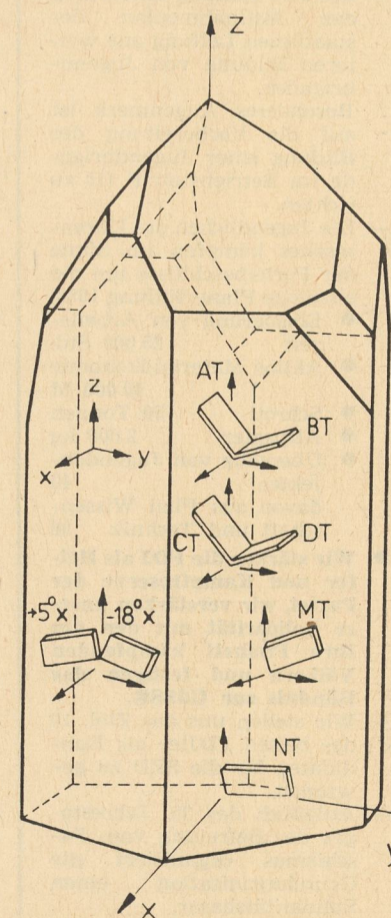
- Quarzplättchen mit aufgedampften Elektroden,
 - Halterungselemente einschließlich Anschlußdrähte,
 - Gehäuse und -kappe.
- Das Herzstück eines Schwingquarzes ist ein Quarzplättchen. Von seiner Güte und dem Bearbeitungszustand hängt in hohem Maße die Qualität des Endproduktes ab.
- Im Jahre 1880 entdeckten die Gebrüder Curie den sogenannten piezoelektrischen Effekt. Übt man auf bestimmte Kristalltypen einen mechanischen Druck aus, wird am Kristall eine proportionale elektrische Ladung erzeugt. 1881 folgte Lippmann den reziproken Effekt, d. h. eine angelegte Spannung bewirkt eine Deformation des Kristalles. Den Gebrüder Curie gelang auch hier der praktische Nachweis. Das geeignetste piezoelektrische Material, welches zur Zeit existiert, ist Siliziumdioxid als Quarzmodifikation.

Quarzkristalle werden heute künstlich gezüchtet. Die Synthese erfolgt in Autoklaven, wobei ein kleiner natürlicher Bergkristall in eine übersättigte Lösung von Kieselsäure gebracht wird und homogen weiterwächst. Die Wachstumsgeschwindigkeit beträgt maximal 2,5 mm pro Tag. Das Ergebnis ist ein rechts- bzw. linksdrehender Quarzkristall im hexagonalen Kristallsystem.

Aus dem Rohmaterial werden nun quadratische oder runde Scheiben, Linsen, Stäbe oder Ringherausgeschnitten. Für jeden Anwendungsfall gibt es optimale Schnittwinkel, welche äußerst exakt eingehalten werden müssen. Die Orientierung der Quarschnitte basiert auf den IRE-Normen Dez. 1949, S. 1378-1395. Der jeweilige Quarschnitt bewirkt eine bestimmte Nennfrequenz und eine charakteristische Abhängigkeit der Frequenz von der Temperatur.

Um sich eine Vorstellung von der Lage der Schnitte im Quarzblock zu machen, wird die nebenstehende Skizze angegeben.

Aus den herausgesägten Platten fertigt man nun durch Diamantsäge- und Läppprozesse die endgültige Form, zum Beispiel Stimmgabeln. Dieses schwingungsfähige Quarzgebilde (engl. Blank) wird nun mit Elektroden belegt, um die Zuführung des elektrischen Feldes zum Quarzkristall zu realisieren. Vorzugsweise werden heute dünne Edelmetallfilme, zum Beispiel be-



stehend aus Gold oder Silber, durch Bedampfung im Hochvakuum aufgedampft. Die aufgedampfte Elek-

trodenstruktur ist verantwortlich für die Schwingungsform des Kristalles.

Je nach der Schwingungsform unterscheidet man Längsbiege-, Längsdehnungs-, Flächenscher- und Dikscherschwinger.

Nun werden die Anschlußdrähte angebondet. Diese Bondungen sind Mikrolötverbindungen. Die Aufhängung des bedampften Quarzkörpers muß nun so erfolgen, daß diese zur Vermeidung einer störenden Dämpfung in den Schwingungsknoten bzw. -linien des Quarzkristalles erfolgt. Außerdem muß diese Aufhängung möglichst stoßresistent sein.

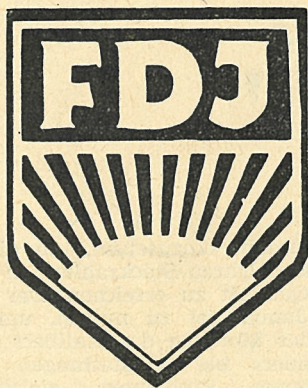
Der Quarzkristall, versehen mit den Anschlußdrähten, wird auf eine Basis (engl. Base) montiert, wobei diese aus elektrisch isolierendem Material bestehen muß. Anschließend wird die Gehäusekappe aufgelötet bzw. geschweißt. Bei NF-Quarzen wird das Gehäuseinnere evakuiert, bei HF-Quarzen mit einem Schutzgas gefüllt. Diese Maßnahmen dienen dazu, daß sich keine Fremdatome am Kristall anlagern.

Für Gebrauchsuhren haben sich einige Standardnennfrequenzen durchgesetzt.

Das sind: 8,192 kHz; 16,384 kHz; 17,47627 kHz; 32,768 kHz; 262,144 kHz; 2,0972 MHz; 4,194 MHz.

Bei Kleinquarzuhr finden heute überwiegend Stimmgabelquarze der Nennfrequenz 32,768 kHz Anwendung. In unserem Kaliber 1-31 ist ein solcher eingesetzt. Über diesen speziellen Schwingquarz wird im Teil II berichtet.

Dipl.-phys. J. Löffler



Verbesserung des Verbandslebens - Anliegen aller FDJler

Am 18. Dezember 1979 fand die FDJ-Delegiertenkonferenz unserer Grundorganisation „Otto Grotewohl“ statt. Die Jugendlichen legten Rechenschaft über das FDJ-Leben des vergangenen Jahres, steckten sich die Ziele für das kommende Jahr und wählten ihre neue Leitung.

Nachstehend veröffentlichen wir Auszüge aus dem Rechenschaftsbericht der FDJ-Leitung:

In der Weiterführung des FDJ-Aufgebotes „DDR 30“ zur Vorbereitung des 1. Nationalen Jugendfestivals und des gesellschaftspolitischen Höhepunktes im Leben unserer Republik, den 30. Jahrestag, haben sich die FDJler unserer FDJ-Grundorganisation eingereicht in die Massenbewegung, hohe Leistungen zu Ehren unseres sozialistischen Vaterlandes zu erbringen.

Dabei waren für alle Mitglieder unserer Grundorganisation das 1. Nationale Jugendfestival zu Pfingsten in der Hauptstadt der DDR und der traditionelle Fackelzug zum 30. Jahrestag echte Höhepunkte in unserem Verbandsleben des vergangenen Jahres.

Zu Ehren des 30. Jahrestages konnten wir unsere neue Jugendbrigade „Quarz-Damenarmbanduhr Montage“ bilden.

Delegiertenkonferenzen sind immer Anlaß dafür, die vergangene Wahlperiode in unserem Verbandsleben kritisch zu analysieren und die Aufgaben für die vor uns liegende Zeit abzustecken.

Jeden in die Arbeit einzubeziehen, daß muß unser Anliegen sein.

Vor unserem Betrieb standen im 30. Jahr des Bestehens der DDR, bei der Realisierung der Planaufgaben oftmals recht komplizierte Probleme. Bei der Lösung all dieser Aufgaben haben unsere Jugendlichen einen nicht zu unterschätzenden Anteil. Besonders hervorheben darf man unserer Meinung nach die erhöhte Produktion von Einzelteilen für das Kaliber 09-20 durch den Betriebsteil F II und die Montage durch die Jugendbrigade im Betriebsteil F IV. Dafür gilt besonders diesen Jugendfreunden, aber auch allen anderen Freunden in den Bereichen, unser herzlichster Dank.

Folgende Jugendinitiativen konnten bis November weiterhin realisiert werden:

- Einsparung von Arbeitszeit 21 200 Std.
- Aktion Materialökonomie 48 000 M
- Schrott 28 Tonnen
- Altpapier 450 kg.

Liebe Freunde!

Unsere Aufgabe muß es sein, die vielen guten Ansatzpunkte in unserer FDJ-Arbeit weiter zu qualifizieren und die aufgezeigten Probleme schnellstens einer Lösung zuzuführen. Dazu brauchen wir jeden FDJler, es muß das Werk aller sein.

Wir geben das Versprechen ab, daß wir all unsere Kraft für die Lösung der im Kampfprogramm enthaltenen Punkte einsetzen werden.

Auszüge aus dem Kampfprogramm der FDJ-Grundorganisation „Otto Grotewohl“

- **Wir eignen uns den Marxismus-Leninismus als Wegbereiter unserer Zeit an, indem wir uns mit dem revolutionären Weg unserer Republik und der Arbeiterklasse vertraut machen.**

- Für die erfolgreiche Durchführung des FDJ-Studienjahres sowie eine interessante Gestaltung von Mitgliederversammlungen laden wir Arbeiter und Parteiveteranen ein, die aus ihrem Leben und vom Kampf der Arbeiterklasse berichten.
- Zwei Jugendfreunde arbeiten regelmäßig in der Kommission zur Erforschung der Betriebsgeschichte und der Arbeiterbewegung des Territoriums mit.

- **Bewähren wir uns mit neuen Initiativen in der Arbeit, beim Lernen und bei der Verteidigung des Sozialismus**

- Die FDJ-Leitung unterstützt den Maßnahmenplan der staatlichen Leitung zur weiteren Bildung von Jugendbrigaden. Besonderes Augenmerk ist auf die Vorbereitung der Bildung einer Jugendbrigade im Betriebsteil F III zu richten.

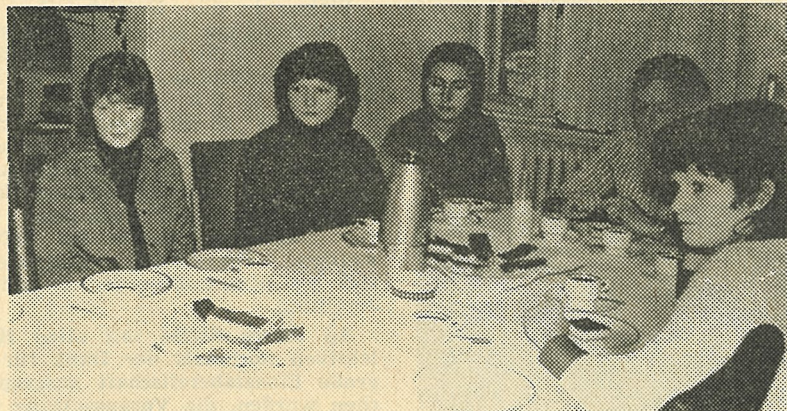
- Die Jugendlichen des Uhrenwerkes kämpfen im Sinne der Parteibeschlüsse um die allseitige Planerfüllung 1980.

- Einsparung von Arbeitszeit 25 000 Std.
- Aktion Materialökonomie 40 000 M
- Schrott 50 Tonnen
- Altpapier 2 000 kg
- Übergabe von Jugendobjekten 40 davon aus Plan Wissenschaft und Technik 26

- **Wir stärken die FDJ als Helfer und Kampfeserve der Partei, wir verstärken unsere Solidarität mit den um ihre Freiheit kämpfenden Völkern und festigen das Bündnis zur UdSSR.**

- Wir stellen uns das Ziel, 10 der besten FDJler als Kandidaten für die SED zu gewinnen.

- Anlässlich des 35. Jahrestages der Befreiung vom Faschismus organisiert die Grundorganisation einen Solidaritätsbasar. Der Erlös wird dem Solidaritätskonto zugeführt.



Am 12. 12. 1979 führte die Parteileitung ein Rundtischgespräch mit Kandidaten der SED unserer Betriebsparteiorganisation durch. Im Gespräch wurden die Genossinnen und Genossen vertraut gemacht mit den Aufgaben, die sich für einen Kandidaten der SED, entsprechend dem Statut ergeben. Beraten wurden die Einbeziehung der Genossinnen und Genossen in das aktive Parteileben und die Erfüllung der Aufgaben im sozialistischen Jugendverband. Die jungen Genossinnen und Genossen brachten zum Ausdruck, daß sie ihre ganze Kraft für die Erfüllung der gestellten Aufgaben einsetzen werden.

(Foto: Lifner)

FDJ-Gruppe des Betriebsteiles F III hatte sich reale Ziele gesteckt

Die zurückliegende Wahlperiode, die mit der Neugründung unserer FDJ-Gruppe begann, stand ganz im Zeichen der Vorbereitung und Durchführung des Nationalen Jugendfestivals zu Pfingsten in Berlin. Wir können sagen, daß sich unsere FDJ-Gruppe recht aktiv daran beteiligt hat. So spendete z. B. jedes Gruppenmitglied einen Betrag von 10,- Mark auf das Festivalkonto. Von unseren Jugendlichen wurden insgesamt 15 Sonderschichten gefahren. Wir nahmen an einem Wandzeitungswettbewerb teil und erreichten einen 4. Platz. Außerdem wurden in unserem Betriebsteil über 100 Festivallose verkauft.

Natürlich wurde der Elan des Festivals gleich von uns genutzt, um zu Ehren des 30. Jahrestages der DDR neue Initiativen zu ergreifen. Wir erarbeiteten uns eine Verpflichtung, durch die 7 Jugendfreunde ihre Bereitschaft erklärten, an Sonderschichten bzw. Feierabendarbeit beim Öl-bunkerbau teilzunehmen. Diese Verpflichtung können wir als erfüllt betrachten, sollten sie aber in ähnlicher Form in unser diesjähriges Kampfprogramm aufnehmen. Im April 1979 führten wir innerhalb unserer FDJ-

Gruppe eine Solidaritätssammlung für das vietnamesische Volk durch und nahmen so Stellung zu dem chinesischen Aggressionsakt.

Auch auf kulturellem Gebiet waren wir nicht untätig. So fuhren wir im vergangenen Jahr auf den Dresdner Weihnachtsmarkt und Anfang September hatten wir eine Fahrt auf die Felsenbühne Rathen im Programm. Daß es zu Beginn des Jahres 1979 auf kulturellem Gebiet so ruhig geworden war, lag sicherlich an den beginnenden Festivalvorbereitungen, was sich aber im kommenden Jahr verbessern sollte. Sportlich wollten wir uns an einem Tischtenniswettbewerb beteiligen, der aber zum Teil aus mangelndem Interesse über die Anfänge nicht hinaus kam. Hier sollten wir uns auch noch einige Gedanken machen. Zum Schluß möchte ich noch bemerken, daß wir uns im Vorjahr größtenteils nur solche Ziele gesteckt hatten, die wir real erfüllen konnten. Das sollten wir auch wieder bei der Ausarbeitung unseres neuen Kampfprogrammes so halten.

Reiner Wagner
FDJ-Sekretär BT F III

Aus der Arbeit des Bewerberkollektives

Seit 1976 besteht im Uhrenwerk Glashütte das FDJ-Bewerberkollektiv für militärische Berufe. In diesem Kollektiv sind alle Jugendfreunde des Gebietes von Schlottwitz bis Geising aufgenommen, die sich für einen militärischen Beruf entschieden haben.

Die Hauptaufgabe der Betreuungsarbeit besteht darin, die Bewerber in ihrer Entscheidung zu festigen und ihnen bereits während der Schulzeit bzw. Lehrausbildung konkrete Vorstellungen über ihre künftige Tätigkeit in der Nationalen Volksarmee bzw. den Grenztruppen der DDR zu vermitteln. Zur Erfüllung dieser Aufgabenstellung wird entsprechend des Schuljahres ein Arbeitsplan erstellt, der zwischen dem Bewerberkollektiv des Uhrenwerkes und dem der Betriebsschule „Makarenko“, hinsichtlich der Koordinierung von Veranstaltungen, abgestimmt wird.

Im Betreuungsjahr 1979/80 ist die Realisierung folgender Maßnahmen vorgesehen, wovon ein Teil bereits durchgeführt wurde:

- Besuch einer Theaterveranstaltung der Felsenbühne Rathen,
- Militärpolitisches Forum in der Betriebsschule „Makarenko“ mit dem ehemaligen Lehrling der Betriebsschule und jetzigem Korvettenkapitän Horst Lewerenz,
- Exkursion zu den Genossen der Grenztruppen am Brandenburger Tor,
- Teilnahme an einer speziell für Bewerberkollektive vorgesehenen Veranstaltung des Armeemuseums Dresden mit anschließendem Besuch der Pateneinheit „Kurt Schlosser“,
- Exkursion zum Pionierbataillon Pirna,

- Schießausbildung mit der GST-Ausbildungswaffe,
- Wochenendfahrt zur Wanderhütte in Ostrau,
- Teilnahme am 1. Sportfest der Berufsunteroffiziers- und Offiziersbewerber.

Neben diesen Veranstaltungen ist es sehr wichtig, die individuelle Betreuung der Bewerber zu organisieren und persönliche Gespräche zu führen. Zur Unterstützung dieser Aufgabe erhält jeder Jugendliche einen Reservisten als persönlichen Betreuer.

Das Ziel unserer gemeinsamen Arbeit ist es, den jährlichen Kadernachwuchs in der NVA abzusichern, um den zuverlässigen Schutz unserer Republik zu gewährleisten.

S. Ehrlich
Leiter des Bewerberkollektivs



Militärpolitik

Entwicklungsmöglichkeiten in der NVA

Wie wird man Berufsoffizier?

Den Berufsoffiziersnachwuchs stellen vorwiegend Jugendliche, die ihrer sozialen Herkunft und eigenen sozialen Stellung nach zur Arbeiterklasse gehören. Sie müssen sich zur Politik der SED und des Staates bekennen. Gute schulische und berufliche Leistungen werden ebenso vorausgesetzt wie gesellschaftliche Tätigkeit und eine gute Gesundheit. Die Bewerber sollen das 23. Lebensjahr nicht überschritten haben.

Berufsoffiziere werden auf folgenden Entwicklungswegen herangebildet:

Nach dem bestandenen Abitur an der erweiterten Oberschule erfolgt die 4jährige (für Flugzeugführer u. Offiziere der Volksmarine 5jährige) Heranbildung zum Offizier. Im ersten Jahr erwerben die Offizierschüler während eines Produktionspraktikums den Facharbeiterabschluss.

Hat der Offiziersbewerber eine abgeschlossene Berufsausbildung mit Abitur, dann wird er in 3 Jahren (bzw. 4 Jahren) zum Offizier herangebildet. Diesen Offiziersbewerbern wird 1 Jahr der Berufsausbildung auf das Dienstalter im aktiven Wehrdienst angerechnet.

Hat der Offiziersbewerber den Abschluß der 10. Klasse der polytechnischen Oberschule und einen Facharbeiterabschluss, so dauert die Heranbildung zum Offizier 4 Jahre (bzw. 5 Jahre). Im ersten Jahr erwerben die Offizierschüler dann das Abitur.

Einige Offiziersbewerber besuchen zivile Hoch- und Fachschulen. Nach erfolgreichem Studienabschluß erhalten sie an einer Offiziershochschule eine mehrmonatige militärische Ausbildung.

für vorbildliche Durchführung der Solidaritätsaktion „3 Lkw W 50 für Vietnam“ die Ehrenurkunde des Bezirksvorstandes Dresden.

Die Wahl der neuen GO-Leitung sowie der Leitungen der Sektionen und Revisionsorgane beschloß die Wahlversammlung. Als Vorsitzender der neuen GO-Leitung wurde der Kam. Schwenke wiedergewählt. Als Sektionsleiter Motorsport fungiert der Kam. Beckert, als Sektionsleiter Schießsport der Kam. Schneider. Als Leiter der Revisionskommission wurde der Kam. Scholz erneut gewählt.

Schwenke
Vors. der GST-Grundeinheit

Jens Kaulfuß – einer der Jugendfreunde, die sich für einen militärischen Beruf entschieden haben

Jens erlernt seit 1979 bis 1982 in der Betriebsschule „Makarenko“ den Beruf eines Mechanikers mit Abitur. Nach Beendigung der Berufsausbildung wird er das Studium an der Offiziershochschule der Grenztruppen der DDR „Rosa Luxemburg“ aufnehmen.

Durch den Einfluß seiner Eltern, sein Vater ist Offizier der Grenztruppen, und durch persönliche Gespräche reifte in ihm der Entschluß, ebenfalls Offizier zu werden.

Jens beteiligt sich regelmäßig an den Veranstaltungen des Bewerberkollektivs. Neben den guten Leistungen in der Berufsausbildung ist auch seine gesellschaftliche Tätigkeit hervorzuheben. In seinem Lernkollektiv ist er verantwortlich für Agitation und Propaganda sowie für die Kassierung des GST-Beitrages.

Wir wünschen dem Jugendfreund Jens Kaulfuß für seinen Entwicklungsweg alles Gute und viel Erfolg.
S. Ehrlich

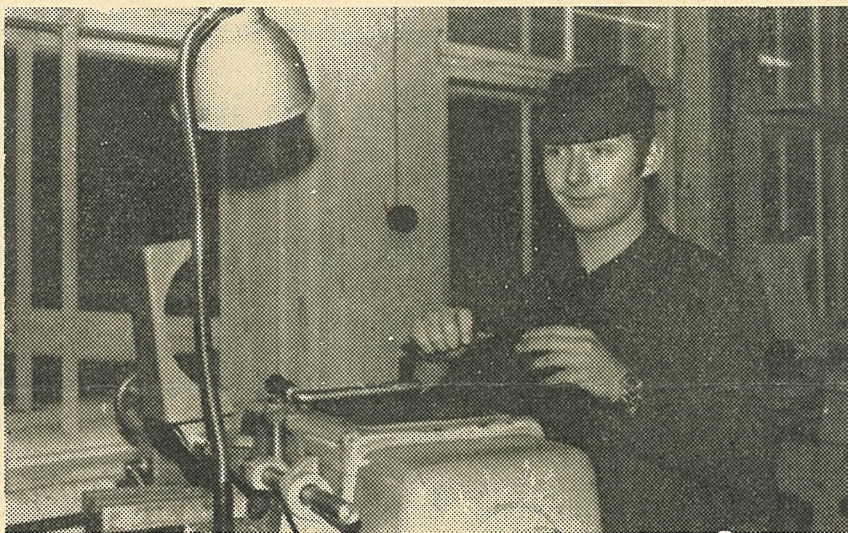


Foto: Lißner

GST-Grundorganisation wählte ihre neue Leitung

Die GST-Grundorganisation unseres Betriebes führte ihre Wahlversammlung am 18. 12. 1979 durch.

Die Vorbereitung und Durchführung der Wahlen der GST 1979/80 fallen gerade in eine Zeit, in der durch die Brüsseler NATO-Raketenbeschlüsse eine neue Lage in Europa herbeigeführt wurde. Ausgehend von dieser bedrohlichen Entwicklung wird auch künftig die Vervollkommnung der Landesverteidigung und unser Beitrag zur Stärkung der Verteidigungskraft der sozialistischen Staatengemeinschaft zu den wichtigsten Aufgaben der Partei gehören. Die Bereitschaft und die Tätigkeit aller Bürger zur Verteidigung unseres sozialistischen Staates ist zu fördern. Einen wichtigen Platz hat hierbei die politisch-moralische und physische Vorbereitung der Jugend auf den Wehrdienst. Die Hauptaufgabe der GST ist, die Jugendfreunde, vor allem in der BS, im Rahmen der vormilitärischen Ausbildung ideologisch und praktisch auf ihren Ehrendienst in der Nationalen Volksarmee vorzubereiten. Weiterhin steht die Aufgabe, in der Laufbahnausbildung den Jugendfreunden spezielle Kenntnisse auf dem Gebiet des Schießsportes zu vermitteln.



Unserer GST-Grundeinheit wurde Ende 1978 der Name des Widerstandskämpfers Kurt Schlosser verliehen.
Foto: Archiv

Um das Musikverständnis

Von Klaus Müller

Arbeiter!
Ich möcht mit dir sprechen!
Ja, über Musik, hör mich an!
Über die, die angeblich für Reiche geschrieben und nicht für den einfachen Mann.

Du sagst, das sei viel zu hoch für dich, du würdest das nicht begreifen.
Könntest drehen und fräsen und könntest exakt einen stumpfen Bohrer anschleifen?

Musikverständnis und Bohrerschleifen, das liegt doch nicht weit voneinander entfernt.
Du lachst?

Und ich frag dich: Hast du das Schleifen auch gleich beim ersten Versuch gelernt?

Nein, du hast dich geübt, immer wieder probiert, ob der Bohrer gut greift und die Späne abführt.

Üb dich auch im Hören, und du wirst es bald sehen, diese „schwere Musik“ ist ganz leicht zu verstehen!

Diese „schwere Musik“ ist kein Privileg für „gebildete Leute“ geblieben.
Beethoven hat seine Symphonien, Arbeiter, auch für dich geschrieben,

Arm nenn ich den, der bei Opern, Konzerten zeigt ein verständnisloses tristes Gesicht.
Versuch zu verstehen, daß es stimmt, wenn ich sage: Arme Arbeiter — gibt's bei uns nicht!

Betriebsangehörige fanden neue Freizeitgestaltung

Am 3. 1. 1980, 17.00 Uhr, wurde im kleinen Saal des Kulturhauses der gemischte Chor des Uhrenwerkes Glas-

hütte gegründet. 17 Betriebsangehörige aus den verschiedensten Abteilungen waren anwesend.



Foto und Text: Pietsch

Die Idee zur Gründung eines solchen Chores wurde beim letzten musikalisch-literarischen Rätselabend 1979 geboren, als der anwesende Gast, Nikolaus Flämig, Sohn des Kreuzkantors Martin Flämig, zum gemeinsamen Singen anstimmte. Die Freude daran brachte Kolleginnen und Kollegen zu dieser ersten Probe zusammen.

Egon Häusler, der wöchentlich einmal von Graupa nach Glashütte kommt, um mit unserem Männerchor zu proben, wird nun auch die künstlerische Leitung dieses gemischten Chores übernehmen. Aller 14 Tage donnerstags will man sich treffen, um etwa 90 Minuten zusammen zu singen.

Abschließend wurde die Hoffnung ausgesprochen, daß sich vielleicht noch mehr Betriebsangehörige zur nächsten Probe, am 17. 1. 1980, im kleinen Saal des Kulturhauses, einfinden werden.

„In jeder Minute, die du im Ärger verbringst, versäumst du sechzig glückliche Sekunden deines Lebens“,

wußte Albert Schweitzer festzustellen.

Wenn wir uns nun vornehmen, gemäß dem Leitspruch zu handeln, könnte man sagen, das neue Jahr 1980 beginnt wirklich gut.

„So töricht ist der Mensch. — Er stutzt, schaut dämisch drein und ist verduzt, anstatt sich erst mal solche Sachen in aller Ruhe klarzumachen“, erörtert Wilhelm Busch in seinem Werk „Kurzes Referat über die kurzen Würste des Herrn Lang“.

Bei entsprechend „guter“ Laune, wäre es eine Möglichkeit von vielen, griffe man zum lustigen Buch und ergötze sich an „Eulenspiegelien“. So auch Hansgeorg Stengel in seinem Epigrammbändchen „Die feine Stengelsche Art“: Irrtümliche Auslegung „Irren ist menschlich“ — das klingt so, als seien

Fehler, weil menschlich, pauschal zu verzeihen. Laßt euch von Kürzeln den Kopf nicht verwirren: Irren ist menschlich? Auch Unmenschen irren!

„Was auch geschieht“, so findet Erich Kästner in seiner lyrischen Bilanz „Die Zeit fährt Auto“
Was auch immer geschieht: Nie dürft ihr so tief sinken, von dem Kakao, durch den man euch zieht, auch noch zu trinken!

Und dann noch ein Griff zu Nils Werners „Ein Wort kommt munter und keck“: Deutsches Singular Wundert dich der Ernst der Zeit, dann bedenke: Der Humor, ja sogar die Heiterkeit kommen nie im Plural vor.

Und Kästners Moral lautet: Es gibt nichts Gutes außer: Man tut es.

Wie meinen Sie nun, liebe Kolleginnen und Kollegen, sechzig glückliche Sekunden sind doch weitaus besser als eine ärgerliche Minute?! Tun wir es und geben dem Frohsinn mit einem netten, lustigen Buch aus der Bibliothek den Vorzug!

Nils Werner

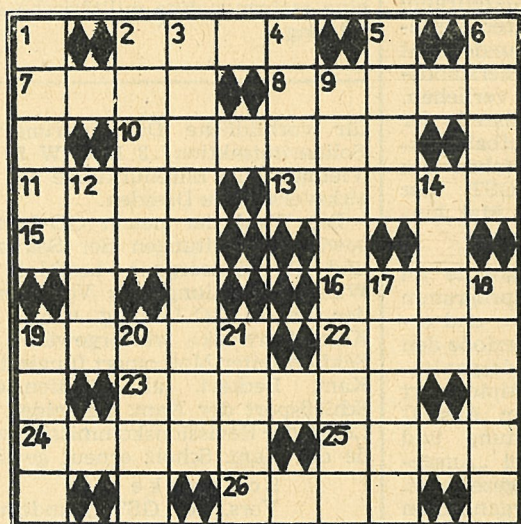
Hektik

Rasten, sagt ein Sprichwort, heiße rosten, deshalb strafft der Mensch es täglich Lügen:

So nervös wie tags auf seinem Posten stürzt er sich am Abend ins Vergnügen.

P. Stibane

RÄTSELECKE



Waagrecht: 2. aus ostindischen Meeresalgen gewonnenes Gel, 7. engl. Adelstitel, 8. Heiligenbild, Tafelgemälde, 10. starkes Papier, 11. altmongolische Teilreiche, 13. jugendlicher Liebhaber, 15. plötzlicher Vorstoß, z. B. eines Läufers, 16. Kreisstadt in Nordböhmen, 19. USA-Schriftsteller und Drehbuchautor, 22. Strudel, Untiefe, 23. Lehre vom Gleichgewicht der Kräfte, 24. Wurf- und Sportgerät, 25. altgriechische Philosophenschule, 26. Angehöriger eines ostgermanischen Volkes.

Senkrecht: 1. eine Halbaffenart, 2. Bogenmaß eines Winkels, 3. Industriestadt im Kreis Dippoldiswalde, 4. Frauenname, 5. eine Bohnenkaffeesorte, 6. bearbeitete Gartenfläche, 9. aktiver Vertreter des Marxismus-Leninismus, 12. Stadt in Südschweden, 14. Zensur, 17. religiöse Splittergruppe, 18. weitgrößte Insel der Erde, 19. Fluß in England, 20. Grautier, 21. darin werden tote Menschen aufgebahrt.

Auslösung aus Nr. 25

Waagrecht: 1. Lametta, 3. Weihnachtsbäckerei, 6. Rangun, 7. Motel, 8. Ober, 9. Lager.

Senkrecht: 1. Lajos, 2. Tarantel, 4. nachtsüber, 5. Kerala.

Auflösung im Stiefel:

Waagrecht: 1. Vorwand, 5. Adige, 9. Rho, 11. Berater, 14. sto, 17. Neapel, 19. on, 20. Re, 24. Bernina, 25. Lametta.

Senkrecht: 2. Opa, 3. Weihnachtsmann, 4. nie, 6. Dr., 7. Go, 8. Bob, 10. Ohr, 12. Eis, 13. Ero, 15. Tanne, 16. ehern, 18. Lea, 19. Ob, 21. Ra, 22. Fe, 23. it, 26. My, 27. TU. E. Me.

Herausgeber: SED-Betriebsparteilung des VEB Uhrenwerk Glashütte im VEB Kombinat Mikroelektronik.

Verantwortlicher Redakteur: Birgit Franke.

Veröffentlicht unter der Lizenz-Nr. 90 des Rates des Bezirkes Dresden. Druck: GGv, Produktionsstätte Pirna, III-25-12..



für die nächste Ausgabe ist am 18. Januar 1980